

Stadtwerke planen Elektrotankstellen

Unternehmen wollen Grundlagen für Mobilität mit Strom schaffen

Wu Soltau. Günter Salewski sprüht geradezu vor Taten-drang: Im Sommer soll die neue Elektrotankstelle in Schne-verdingens Stadtmitte stehen, „und dann schaffen wir uns selber ein Elektroauto an“, hat sich der Stadtwerke-Geschäfts-führer fest vorgenommen.

Ähnlich euphorisch sind auch seine Kollegen Dr. Claus-Jürgen Bruhn aus Soltau und Bernd Reichelt von den Stadtwerken Munster-Bispingen. Auch sie wollen nicht zurück-stehen: Die drei Stadtwerke im Altkreis wollen gemeinsam die Grundlagen für Elektromobili-tät schaffen.

Bisher gibt es nach Beobach-tungen Bruhns keine Elektroautos in der Heide – aber eben auch noch nicht die nötige In-frastruktur, die erforderlichen Tankstellen. Das wollen die Stadtwerke ändern.

„Wir wollen etwas tun, damit wir als kommunale Versorger keine neue Entwicklungen verschlafen“, betonte Bruhn. „In den großen Metropolen wie Hamburg, Berlin, München oder im Ruhrgebiet ist bereits die Infrastruktur aufgebaut und wird weiter verdichtet.“ Da die Heide zwischen Hamburg, Hannover und Bremen liege,



Die Stadtwerke-Geschäftsführer (von links) Dr. Claus-Jürgen Bruhn, Günter Salewski und Bernd Reichelt wollen die Grundlagen für Elektromobilität in der Heide schaffen. Foto: wu

sei es nur konsequent, auch hier die Voraussetzungen zu schaffen.

Bruhn plant zwei Elektro-tankstellen für die Böhme-stadt. Wie seine Kollegen kann auch er aber nicht sagen, wo die Säulen genau stehen: „Die Stand-orte werden noch abgestimmt.“ Die Präferenzen sind aber bereits deutlich: Sie müssen für den öffentlichen Verkehr gut erreichbar sein, also möglichst auf öffentlichen Parkplätzen zentral angebracht werden.

Die Stromtanksäulen müssen in der Lage sein, den Akku eines

Elektroautos in kurzer Zeit zu laden. Die für den Haushalt bereits erhältlichen Ladeeinrichtungen benötigen dafür jedoch mindestens sechs Stunden.

Weniger als eine Stunde

„Ein Pkw-Fahrer, der eine kurze Besorgung machen will, hat diese Zeit nicht“, sagt Reichelt. Daher müssen die Säulen in der Lage sein, in weniger als einer Stunde den Akku zu laden.

Dabei legen die Stadtwer-kechefs Wert darauf, dass die

Autofahrer umweltfreundlich mit elektrischer Energie aus erneuerbaren Energien unterwegs sind. Entsprechend müssen Stromlieferverträge mit Öko-Strom abgeschlossen werden. „Ansonsten werden die Emissionen lediglich in die Kraftwerke verlagert“, sagte Salewski.

Als Energieversorger sehen die Stadtwerke in den Elektroautos noch einen weiteren Vorteil: Mit Fortentwicklung der Akku-Technologie könnten die Fahrzeuge als Strom-zwischenspeicher fungieren und zu laststarken Zeiten als Strom-lieferant in das dann von Ver-brauchern stark beanspruchte öffentliche Netz dienen, wäh-rend zu lastschwachen Zeiten die Fahrzeuge geladen würden. Das helfe, teuren Netzausbau zu vermeiden.

„Unser Heidekreis lebt wes-entlich vom Tourismus. Mit der Möglichkeit, Elektrofahr-zeuge zu betanken, schaffen wir auch Grundlagen für einen um-weltfreundlicheren Tourismus“, so Bruhn. Elektro-Fahrräder und Elektro-Roller, die bereits im Handel angeboten werden, rundeten das Bild eines um-weltfreundlichen Tourismus-Verkehrs ab.

402327